Jan. 1975

(44)

Rainer Zitelmann, 11 e:

Interpretation von Helvetius' Werk
"VOM MENSCHEN - seinen Geisteskräften und seiner Erziehung"

(Hausaufsatz)

Inhalt:

I. Vorbemerkung p.1
II. "Es gibt keine angeborenen Ideen" p.1
III. Sensualismus. Die Allmacht der Erziehung. p.2
IV. Gesellschaftspolitische Folgerungen aus Helvetius' philosophischen Auffassungen p.4

I.

Es geht mir in diesem Aufsatz darum,einige wichtige Grundauffassungen der französischen Materialisten des 18.Jahrhunderts anhand des Hauptwerkes von Helvetius,"Vom Menschen-seinen Geisteskräften und seiner Erziehung",herauszuarbeiten.Hierbei beachte ich besonders die progressiven Momente seiner Philosophie,d.h.namentlich jene,die das Kettenglied zum frühen Sozialismus und Kommunismus bilden.

II."Es gibt keine angeborenen Ideen"

Einer der Grundgedanken der französischen Materialisten des 18.Jahrhunderts war,daß es keine angeborenen Ideen gebe. Mit dieser These wandten sie sich gegen die offiziellen Theoretiker ihrer Zeit,die behaupteten,dem Menschen seien gewisse angeborene,d.h.von der Erfahrung unabhängige Ideen eigen.

"Die natürliche Gleichheit der menschlichen Intelligenzen", so betont Marx (1),ist so auch ein Grundbaustein des Systems des Helvetius.

Dies soll anhand einiger Zitate aus Helvetius' Hauptwerk belegt werden:

1."DER MENSCH IN DER WIEGE IST NICHTS-SEINE LASTER,SEINE TUGENDEN,SEINE SELBSTGEMACHTEN LEIDENSCHAFTEN,SEINE TALENTE, SEINE VORURTHEILE,SOGAR SEIN GEFÜHL DER SELBSTLIEBE,MIT EINEM WORTE ALLES AN IHM IST EIN ERWORBENES GUT."(2)

2."Mithin bringen die Menschen entweder gar keine Dispositionen,oder sie bringen Dispositionen zu allen entgegengesetzten Tugenden und Lastern auf die Welt.Sie sind also nichts,als Produkte ihrer Erziehung."(3)

3."Wenn man nun ohne Leidenschaften zur Welt kommt,so wird einem kein Charakter angeboren."(4)

4."GIBT ES KEINE ANGEBORENEN IDEEN,SO GIBT ES AUCH KEINE ANGEBORENEN NEIGUNGEN.Man muß sie daher als ERWORBENE GÜTER ansehen..."(5)

---

(1):Karl Marx/Friedrich Engels:Die heilige Familie oder Kritik der kritischen Kritik.in:Marx Engels Werke,Bd.2. p.137

(2)Helvetius:Vom Menschen-seinen Geisteskräften und seiner Erziehung.Wien,1877.p.163

(3)ibid,p.128

(4)ibid,p.142

(5)ibid,p.3o

Helvetius vertritt also die Auffassung,daß alle Menschen gleich geboren werden;weder dumm,noch intelligent,weder in dieser,noch in jener Richtung begabt.Daraus,daß er allen 'wohlorganisierten Menschen' die gleiche Befähigung zur Geistesbildung zuspricht,folgt jedoch keinesfalls,daß für ihn auch alle Menschen gleichviel Verstand besäßen.Vielmehr will er mit seiner These ausdrücken,daß "alle Menschen wenigstens DER MÖGLICHKEIT NACH (POTENIELL) gleich viel Verstand besitzen,d.h.daß sie eine gleiche Befähigung zu demselben haben."(1) Diese Ansichten richten sich objektiv gegen die Vertreter der herrschenden Klassen,die,um ihre Privilegien zu bewahren,behaupten,die einen seien schon dumm geboren und die anderen seien von Geburt her zu Höherem ausersehen.

III.Sensualismus.Die Allmacht der Erziehung.

Plechanow schreibt:"Die französischen Materialisten waren furchtlose,bis zu Ende konsequente SENSUALISTEN,das heißt, sie betrachteten alle psychischen Funktionen des Menschen als MODIFIKATIONEN DER EMPFINDUNGEN...Die psychische Tätigkeit von diesem Standpunkt aus betrachten heißt alle Vorstellungen,alle Begriffe und Gefühle des Menschen als das Ergebnis einer EINWIRKUNG DER UMWELT AUF IHN ansehen...Sie erklärten...der Mensch mit all seinen Ansichten und Gefühlen sei das,was die Umgebung,das heißt erstens die NATUR,zweitens die GESELLSCHAFT aus ihm mache."(2)

Wir wollen zuerst diesen Sensualismus des Helvetius 'allgemein' darlegen,jenen Sensualismus,der sich bei ihm in der These von der "Allmacht der Erziehung"(3) manifestierte. In Punkt IV. soll dann gesondert auf die Rolle der Gesetze und der Regierungsform eingegangen werden,die bei Helvetius entscheidende Faktoren der "Erziehung" des Menschen sind. Wenn dem Menschen keine Ideen,Vorstellungen,Begabungen, Charaktereigenschaften etc.angeboren sind,so sind dieselben auf Umwelteinwirkungen zurückzuführen.Helvetius selbst drückt dies so aus:

1.Es "lassen sich alle Verrichtungen des Verstandes auf

---

(1) ibid,p.9o.Hervorhebung von mir.

(2) Plechanow:Zur Frage der Entwicklung der monistischen Geschichtsauffassung,Berlin(DDR),1956,p.15 f.

(3) Marx,a.a.O,p.137

bloße Empfindungen zurückführen."(1)

2. Es ist "JEDES URTHEIL...NICHTS ANDERES, ALS DER BERICHT ÜBER ZWEI EMPFINDUNGEN."(2)

3. Helvetius betont daß "sich die Beschaffenheit seiner (d. Menschen-R.Z.) Urtheile nach der Beschaffenheit seiner Empfindungen richtet."(3)

Der Mensch wird durch seine Erziehung geprägt. Dies ist in der Tat die Grundthese von Helvetius. Um jedoch ihren vollen Gehalt erfassen zu können, muß man aufmerken, was Helvetius unter dem Begriff "Erziehung" versteht. Helvetius versteht nämlich unter 'Erziehung' offenbar mehr als man gewöhnlich mit diesem Begriff verbindet, also nicht nur Schulbildung, Erziehung durch die Eltern etc. Dies wird z.B. in folgender Äußerung deutlich:

"Ich lerne noch; meine Erziehung ist noch nicht vollendet. Wann wird sie es sein ? Bis ich für dieselbe nicht mehr empfindlich bin: bei meinem Tode. Mein Lebenslauf ist eigentlich nur eine lange Erziehung. Damit zwei Individuen genau dieselben Unterweisungen erhalten, was wäre hiezu erforderlich ? Daß sie sich genau in denselben Lagen, in denselben Umständen befänden."(4)

"Erziehung" ist also bei Helvetius identisch mit "Gesamtheit der Umwelteinwirkungen auf das Individuum". Nur wenn wir dies berücksichtigen, können wir den vollen Sinn folgender Äußerungen erfassen:

1. "Da der Mensch ohne Ideen, ohne Laster und Tugenden geboren wird, so ist bei ihm alles, selbst die MENSCHENLIEBE ein erworbenes Gut; er hat also diese Empfindung seiner ERZIEHUNG zu verdanken."(5)

2. "Der Charakter..ist ein erworbenes Gut und folglich eine Wirkung des Unterrichts."(6)

3. Helvetius spricht von 2 Meinungen bezüglich der Frage der

---

(1) Helvetius, a.a.O, p.61
(2) Helvetius, a.a.O, p.60
(3) Helvetius, a.a.O, p.65
(4) Helvetius, a.a.O, p.17-Hervorh. von mir-R.Z.
(5) Helvetius, a.a.O, p.69
(6) Helvetius, a.a.O, p.124 f.

'Ungleichheit der Geister'.Die erste Ansicht liefe auf folgende These hinaus:Die Geistesbildung ist die Wirkung einer unbekannten Ursache oder einer verborgenen Eigenschaft,welcher man den Namen Temperament oder Organisation beilegt.Quinctillian,Locke,Holbach,Helvetius usw.sind hingegen der Meinung:"DIE UNGLEICHHEIT DER GEISTER IST DIE WIRKUNG EINER BEKANNTEN URSACHE UND DIESE URSACHE IST DIE VERSCHIEDENHEIT DER ERZIEHUNG."(1)

Die Theorie von der 'Allmacht der Erziehung',die man noch mit dutzenden besonderen Zitaten darlegen könnte,kommt am kürzesten und umfassendsten in folgenden Sätzen zum Ausdruck:

1."Die Erziehung macht uns zu dem was wir sind."(2)
2."Die Erziehung vermag alles."(3)
3."Ist der Erziehung wohl etwas unmöglich ? Nein !"(4)

Helvetius will mit seinem Buche "Vom Menschen" gerade beweisen,daß der Mensch nur ein Produkt seiner Erziehung ist. Die Art der Beweisführung entspricht natürlich dem damaligen Stande der Wissenschaft.Helvetius muß seine Ansichten weitgehend mit Beispielen aus dem täglichen Leben beweisen,die er allerdings in reichlicher Quantität und mit großer Überzeugungskraft vorbringt.Vielleicht sind viele seiner Beispiele und Argumente überzeugender als die primitiven Analogien solcher Verhaltensforscher wie Lorenz.Historisch gesehen wichtiger ist jedoch die Frage,welche FOLGERUNGEN Helvetius und die anderen französischen Materialisten aus ihren Ansichten zogen,bezw.welche Folgerungen man aus ihren Thesen ziehen konnte und mußte:

unsachliche Wertung!

IV.Gesellschaftspolitische Folgerungen aus Helvetius' philosophischen Auffassungen.

Die Ansicht vom Menschen als einer Frucht des Milieus war die wichtigste theoretische Grundlage der neuen Forderungen

---

(1)Helvetius,a.a.O,p.5o
(2)Helvetius,a.a.O,p.235
(3)Helvetius,a.a.O,p.233
(4) Helvetius,a.a.O,p.237

der französischen Materialisten."Tatsächlich,wenn der Mensch von seiner Umwelt abhängt,wenn er ihr alle seine Charaktereigenschaften verdankt,so verdankt er ihr unter anderem auch seine Fehler;will man also seine Fehler bekämpfen,so muß man das Milieu entsprechend modifizieren, und zwar namentlich das GESELLSCHAFTLICHE Milieu."(1)
Man muß nur den Widerspruch zwischen dem individuellen Interesse des einzelnen und dem gesellschaftlichen Interesse aufheben,und der Mensch wird mit der Zeit (eben durch die veränderten Umweltbedingungen !) ganz von selbst tugendhaft werden.Will man das Bewußtsein der Menschen langfristig und grundlegend ändern,so muß man ihr gesellschaftliches SEIN ändern.Dem geht natürlich widerum eine Bewußtseinsveränderung voraus,die den Menschen erkennen läßt,daß die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse aufgehoben werden müssen.
Marx faßt,wohl durchaus zustimmend,die diesbezüglichen Ansichten von Helvetius folgendermaßen zusammen:
"Wenn der Mensch aus der Sinnenwelt und der Erfahrung in der Sinnenwelt alle Kenntnis,Empfindung etc.sich bildet, so kommt es also darauf an,die empirische Welt so einzurichten,daß er das wahrhaft Menschliche in ihr erfährt, sich angewöhnt,daß er sich als Mensch erfährt.Wenn das wohlverstandene Interesse das Prinzip aller Moral ist,so kommt es darauf an,daß das Privatinteresse des Menschen mit dem menschlichen Interesse zusammenfällt."(2)
Helvetius verdeutlicht an mehreren Stellen,wie wenig es nützt,unter schlechten gesellschaftlichen Verhältnissen tugendhaftes Verhalten zu predigen:
1."Übrigens darf man alle Widersprüche unserer Erziehung nicht bloß bei der Theologie suchen;es gibt deren genug, die wir den Fehlern der Regierung verdanken.Wie soll man den Jüngling überreden,getreu und im Umgange verläßlich zu sein,die Geheimnisse des Andren zu achten,wenn selbst in England die Regierung Briefe von Privatpersonen unter den nichtigsten Vorwänden aufbricht und das öffentliche Vertrauen verräth ! Wie will man sich schmeicheln,ihm vor

---

(1) Plechanow,a.a.O,p.16
(2) Marx,a.a.O,p.138

Angeberei und Spionage Abscheu einzuflößen, wenn er die Spione geehrt, bezahlt und mit Wohltaten überhäuft sieht?" (1)

2. Helvetius schreibt, "daß es in jeder despotischen Regierung und in jedem Lande, wo die Tugend dem Mächtigen verhaßt ist, eben so vergeblich als unvernünftig ist, die Heranziehung rechtschaffener Bürger zu verlangen."(2)

Helvetius stimmt hier voll mit der Ansicht HOLBACHS überein, der ebenfalls schreibt:

"Die Moral ist nur ein Hirngespinst und die Tugend ein eitler Name unter einer Regierung, unter der alles darauf abzielt, die Menschen herabzuwürdigen und die Untertanen nur zu leichtfertigen, eitlen Kindern zu machen, die sich gegenseitig ihr kindliches Spielzeug mißgönnen, und, um es sich zu verschaffen, zu allem fähig sind... Sobald der Mensch gezwungen ist, sich selbst zu verachten, ist er für die Tugend nicht mehr empfänglich... Wenn er in allem zum Übeltun angeregt wird, welchen Nutzen könnten dann die unfruchtbaren Gebote einer Erziehung und einer Moral haben, die ihn auffordern würde, Gutes zu tun ?... Für ein schlechtregiertes Land ist die Tugend nicht geschaffen, dort kann sie nur das angestammte Gut einiger unbekannter Weisen sein..."(3)

Kurz gesagt vertritt Helvetius die Ansicht, daß es unter schlechten gesellschaftlichen Verhältnissen (einer 'schlechten Regierungsform') nichts oder doch nur sehr wenig nutzt, tugendhafte Verhaltensweisen zu predigen. Tugend muß nicht gepredigt, sondern durch vernünftige Organisation der gesellschaftlichen Verhältnisse (d.h. Aufhebung des Widerspruchs von individuellem und gesellschaftlichem Interesse) vorbereitet werden ! Wie aber, so fragt es sich, kann erreicht werden, daß die Menschen 'tugendhaft' werden ?! Hierzu müssen wir etwas näher auf den Faktor eingehen, der nach Helvetius entscheidend dafür ist, ob die Menschen 'tugendhaft' sind oder nicht. Es ist dies der Faktor 'Regierungsform', und die Gesetze, ver-

---

(1) Helvetius, a.a.O, p.42
(2) Helvetius, a.a.O, p.245
(3) Du Marsais/Holbach: Essay über die Vorurteile, Leipzig, 1972, p. 65f.

mittelst dieselbe auf die Menschen einwirkt. Im Zusammenhang hiermit wird belegt, daß es nach Helvetius -der, wie wir nun wissen, meint, Tugend unter schlechten gesellschaftlichen Verhältnissen zu predigen nutze nichts-darauf ankommt, Tugend durch eine Veränderung der gegebenen Gesellschaftsordnung vorzubereiten.

Nach Helvetius hängen die Sitten eines Volkes, sein Charakter usw. primär von der Regierungsform und den Gesetzen ab. Unter einer guten Regierung werden die Menschen wirklich tugendhaft sein, von guten Gesetzen geleitet werden sie gute Bürger werden. Es kommt also namentlich darauf an, die Regierungsform und somit auch die Gesetze zu verändern.

1. H. erklärt, daß "die Menschen unter einer freien Regierung gewöhnlich offenherzig, treu, fleißig und menschlich sind, während sie unter einer despotischen Regierung gemein, lügenhaft, kriechend, ohne Genie und Herzhaftigkeit bleiben". (1)

2. Unter einer schlechten Regierung "werden die Bürger.... unwiderstehlich fortgerissen zur Unwissenheit und thierischen Roheit."(2)

3. H. erklärt, daß unter einer guten Regierung "seine (des Menschen-R.Z.) Liebe für den Ruhm und sein Genie keineswegs ein Werk des Zufalls, sondern der Verfassung des Staates selbst sein werde; folglich auch ein Werk DER ERZIEHUNG, auf welche die Regierungsform unter allen Umständen den größten Einfluß hat."(3)

4. Kurz: "Die Erfahrung weist...nach, daß sich der Charakter und Geist eines Volkes mit der Regierungsform ändern, und daß der Wechsel der Regierungsform derselben Nation einen hohen oder niedrigen, einen standhaften oder leichtfertigen einen muthigen oder furchtsamen Charakter beibringen könne."(4)

Den juristischen GESETZEN mißt Helvetius sogar eine solch weitgehende Bedeutung bei, daß er die MORAL von ihnen abhängig macht. Dies kommt allein in folgender Äußerung zum Ausdruck: "DIE GEWISSENSBISSE BEGINNEN DORT, WO DIE STRAFLOSIGKEIT AUFHÖRT."(5)

H.behauptet weiter:"UNTER EINER VORTREFFLICHEN GESETZGEBUNG WÜRDEN DIE WAHNSINNIGEN DIE EINZIGEN LASTERHAFTEN SEIN.MITHIN IST ES JEDESMAL DIE GRÖßERE ODER GERINGERE WIDERSINNIGKEIT DER GESETZE,WELCHER MAN IN JEDEM LANDE DIE GRÖßERE ODER GERINGERE DUMMHEIT UND BOSHEIT DER STAATSBÜRGER ZUSCHREIBEN MUß."(6)

"Die gute oder schlechte Erziehung ist fast nur ein Werk der Gesetze."(7)

Um den Menschen zu ändern, muß man also seine Erziehung verändern.Um seine Erziehung zu verändern, müssen die Gesetze verändert werden,die diese Erziehung in hohem Maße bestimmen.Um jedoch die Gesetze zu verändern, muß die Regierungsform verändert werden.So Helvetius.Was ist nun aber das Prinzip,nach dem Gesetze und Regierungsform geändert werden müssen ? Nach Helvetius ist eine Veränderung nötig,die den grundlegenden Widerspruch zwischen dem besonderen Interesse und dem gemeinschaftlichen Interesse aufhebt.

"Wenn in einem Lande Ehrenstufen und Belohnungen immer dem Verdienste zuerkannt werden;wenn das Privatinteresse daselbst mit dem öffentlichen Interesse aufs engste verknüpft ist:so ist die moralische Erziehung notwendigerweise vortrefflich und die Bürger sind dann auch tugendhaft."(8)

"Das Wort VERDERBTHEIT DER SITTEN bezeichnet nichts anderes, also die Trennung des gemeinschaftlichen Interesses vom Privatinteresse."(9)

"Sobald die Gesetze mein Interesse von dem öffentlichen Interesse trennen,werde ich tückisch."(1o)

---

(1) Helvetius,a.a.O,p.233
(2) Helvetius,a.a.O,p.6
(3) Helvetius,a.a.O,p.118
(4) Helvetius,a.a.O,p.128
(5) Helvetius,a.a.O,p.7o
(6) Helvetius,a.a.O,p.143
(7) Helvetius,a.a.O,p.247
(8) Helvetius,a.a.O,p.p.246 f.Hervorh.von mir-R.Z.
(9) Helvetius,a.a.O,p.191
(1o)Helvetius,a.a.O,p.99

Die Forderung Helvetius',das gemeinschaftliche Interesse mit dem Privatinteresse in Einklang zu bringen,macht den "notwendigen Zusammenhang mit dem Kommunismus und Sozialismus"(1) einsichtig,macht verständlich,warum "die andere Richtung des französischen Materialismus (eben die Richtung des Holbach und Helvetius-R.Z.) direkt in den SOZIALISMUS und KOMMUNISMUS"mündet.(2)

Konnte doch die bürgerliche Gesellschaftsordnung,der Helvetius wie die gesamte "Aufklärung" objektiv den Weg bereitete,nicht den verhängnisvollen Widerspruch zwischen individuellem Privatinteresse und gesellschaftlichem Gesamtinteresse aufheben. Hierzu ist eben die Aufhebung der auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln basierenden Gesellschaftsordnung notwendig.

Persönliche Schlußfolgerung

Grundlegend beantwortet Helvetius die Frage nach den Möglichkeiten einer Veränderung der Menschen,resp.der menschlichen Psyche,der menschlichen Verhaltensformen usw.usf. allerdings richtig:

Persönl. Urteil: Auseinandersetzung, ob dies „richtig" ist oder nicht, fehlt!

1. Dem Menschen ist keine festbestimmte Psyche 'angeboren', vielmehr hängt diese von der Umwelt ab.
2. Daraus folgt:Eine Veränderung der menschlichen Psyche ist durchaus möglich.
3. Der Weg dieser Veränderung geht über eine Umgestaltung der Gesellschaftsordnung,die bislang immer das individuelle Privatinteresse vom gesellschaftlichen Gesamtinteresse trennte.

Hiermit versichere ich, daß ich die Arbeit ohne fremde Hilfe und nur mit den angegebenen Mitteln angefertigt habe.

~~Hochachtungsvoll~~
Rainer Lichtmann

Ihre Arbeit stellt mehr eine – ausgezeichnete! – referatartige Darstellung der Aussagen Helvetius' in Thesenform u. in Form eines Exzerptes dar als eine gedankliche Auseinandersetzung, also Interpretation.

(1) Marx, a.a.O, p.138
(2) Marx, a.a.O, p.138

gut (2+)
u. besser

Literaturverzeichnis fehlt